

ALLIANZ DER TV, RADIO & KULTURVERANSTALTER

Der Zeit ihre Kunst.
»Der Kunst ihre *Frequenzen*.«



Positionspapier

zum langfristigen Erhalt der Rundfunk – und
Kulturfrequenzen

Juni 2022

Ausgangslage

Die politische Meinungsbildung für die Weltfunkkonferenz im November 2023 (WRC-23), bei der auch über die künftige Nutzung des Frequenzspektrums 470 bis 694 MHz („Sub-700“) nach 2030 entschieden werden wird, ist in der Europäischen Union sowohl bei den Mitgliedsstaaten auf Regierungsebene als auch auf Kommissionsebene angelaufen. In Österreich sind formell das Bundesministerium für Finanzen sowie das Staatssekretariat für Digitalisierung und Breitband zuständig. Da es sich um eine infrastruktur-, medien- und kulturpolitische Querschnittsmaterie handelt, sind auch die Bundesministerin für Frauen, Familien, Integration und Medien im Bundeskanzleramt sowie das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport in die politische Willensbildung eingebunden.

Das gegenständliche Positionspapier reflektiert die gemeinsamen Interessen der Rundfunk-, Kultur- und Veranstaltungsbranchen zur künftigen Nutzung des Frequenzspektrums im Bereich von 470 bis 694 MHz, das sogenannte Sub-700-Spektrum.

Optimale Nutzung des Spektrums ist sichergestellt

Das Sub-700-Spektrum ist der – nach der erfolgten Umwidmung von zwei Teilbereichen des bisherigen Rundfunkspektrums für den Mobilfunk – verbliebene Rest des UHF-Spektrums, in dem das terrestrische Fernsehen verbreitet wird sowie Theater, Opernhäuser und Veranstaltungsbühnen jeder Größe drahtlose Funkmikrofone und andere Produktionsmittel störungsfrei einsetzen können.

Seit 60 Jahren nutzen Rundfunk und Kulturveranstalter das UHF-Spektrum in technologischer Symbiose effizient und störungsfrei. Für die weitere Aufteilung dieses Spektrums für zusätzliche Nutzungsszenarien wie den Mobilfunk ist langfristig keine technologische Lösung in Sicht. Zahlreiche technische und organisatorische Faktoren lassen eine co-primäre Nutzung mit dem Mobilfunk nicht zu. Die terrestrische Rundfunkverbreitung wäre dadurch akut gefährdet. Die betroffenen Branchen haben keinen Frequenzspielraum mehr, weshalb die langfristig abgesicherte, exklusive Nutzung des Rundfunkspektrums alternativlos ist, um ein möglichst vielfältiges Rundfunkangebot sicherzustellen.

Der Rundfunk braucht Frequenzen für Versorgungssicherheit der Bevölkerung

Öffentlich-rechtlicher und privater Rundfunk brauchen das UHF-Spektrum, damit ihre Programmangebote kostengünstig, einfach und niederschwellig terrestrisch übertragen werden können. Radio und Fernsehen sind die am stärksten genutzten Medien, denen die Menschen in Österreich zudem nachweislich das größte Vertrauen entgegenbringen. Der Bevölkerung einen möglichst einfachen und kostengünstigen Zugang zu diesen Medienangeboten zu ermöglichen ist eine demokratiepolitische Notwendigkeit. Öffentlich-rechtlicher Rundfunk im Speziellen muss seiner medienpolitischen Verpflichtung zur Versorgung der Bevölkerung nachkommen können, insbesondere in Zeiten von zunehmenden Umweltkatastrophen, Gesundheitskrisen oder geopolitischen Konflikten. Dazu gehört die Infrastruktursouveränität über ein terrestrisches Sendernetz.

Zusätzlich zur linearen Nutzung werden Audio- und Bewegtbildinhalte immer häufiger auch auf mobilen Endgeräten genutzt. Dies gilt vor allem für Echtzeit-Content, ebenso wie für gesellschaftspolitische Inhalte oder regionales Österreich-Programm.

Diese Inhalte müssen auch in der digitalen Gesellschaft 2030+ möglichst effizient via Broadcast – also „one-to-many“ – zu den Hörer:innen und Seher:innen gebracht werden. Um diese Herausforderung zu bewerkstelligen, steht mit dem in Österreich durch die ORS federführend mitentwickelten neuen Übertragungsstandard 5G Broadcast eine innovative und zukunftsfähige Technologie zur Verfügung. Damit werden neben der linearen Verbreitung auch konvergente Lösungen mit 5G Breitband und anderen IP-basierten Technologien für ein nutzerfreundliches Medienerlebnis ermöglicht. Auch eine Win-win-Situation mit dem Mobilfunk ist darstellbar.

Ökologisch nachhaltige Rundfunkverbreitung

Der Aspekt der Energieeffizienz spricht ebenfalls dafür, das Sub-700-Spektrum weiterhin für die Übertragung von Rundfunk und Kultur zu nutzen. Eine aktuelle Vergleichsstudie (LoCaT 2021) zeigt, dass der Energieverbrauch des digitalen Antennenfernsehens gegenüber Streaming über Internet oder Mobilfunk am geringsten ausfällt. 5G Broadcast ist eine Lösung für die energieeffiziente mobile TV-Übertragung, da die wachsende Video-Streaming-Last in Breitbandnetzen signifikant reduziert wird und somit ein noch vorteilhafterer Klima-Effekt erzielt werden kann.

Für die Weiterentwicklung der 5G-Broadcast-Technologie, die im Frühjahr 2022 auf dem Mobile World Congress in Barcelona als Weltpremiere präsentiert wurde, braucht es auch in Zukunft das UHF-Spektrum als unabdingbare Voraussetzung. Andernfalls drohen signifikante Nachteile, insbesondere der Verlust von Angebotsvielfalt und Medienqualität zum Schaden der Demokratie.

Keine Kulturveranstaltungen ohne Audio-Funktechnik

Dazu kommt, dass unzählige Funkmikrofone und andere drahtlose Geräte wie In-Ear- oder Talkback-Systeme von den Kultur- und Eventveranstaltern intensiv im UHF-Spektrum betrieben werden. Der Vorteil des UHF-Spektrums liegt dabei darin, dass die Funkwellen Bühnenaufbauten durchdringen können und es während eines Auftritts keinen störenden Körpereinfluss gibt.

Ohne die vielen Mikrofone oder Kopfhörer in Theatern, bei Konzerten und bei Festivals sind kulturelle Produktionen nicht denkbar. Dazu gehören auch die Rundfunkübertragungen von Kulturveranstaltungen, die Kulturgenuß all jenen Menschen ermöglichen, die nicht live dabei sein können oder wollen.

Negativ betroffen wären auch Messeveranstalter, Sportstätten oder Universitäten mit ihren Hörsälen.

Politische Zielsetzung: Langfristiger, exklusiver Erhalt der Rundfunk- und Kulturfrequenzen

Die betroffenen Branchen benötigen für die terrestrische Rundfunkinfrastruktur Sicherheit hinsichtlich der langfristig verfügbaren Frequenzressourcen im Bereich 470-694 MHz.

Die Allianz der TV-, Radio- und Kulturveranstalter fordert die Bundesregierung daher auf, sich bei der Europäischen Kommission sowie den Gremien für die Vorbereitung der WRC-23 dafür einzusetzen, dass das UHF-Spektrum unverändert primär an den Rundfunk und sekundär an drahtlose Produktionsmittel zugewiesen bleibt!

Für die Allianz der TV, Radio- und Kulturveranstalter:

Österreichischer Rundfunk (ORF)



Mag. Roland Weißmann
Generaldirektor

Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG



Mag. Michael Wagenhofer
Geschäftsführer



DI Norbert Grill
Geschäftsführer

Verband Österreichischer Privatsender



Dipl. Kffr. Corinna Drumm
Geschäftsführerin

Österreichische Theatertechnische Gesellschaft



Mag. Othmar Stoss
Präsident